

Latein in der Schule: Bringt das so viel für Grammatik?

Beitrag von „CDL“ vom 23. Juni 2019 13:17

Zitat von Kapa

Kecks:

Was ist das denn für eine Argumentation?

Wenn es nur um das spräche lernen geht, kann man auch jede andere Sprache nutzen um dem Bildungszwecke zu entsprechen.

Auch andere sprachen benötigen kontinuierliches Pauken.

"Selbstzweck", wie von keckks angeführt, bedeutet nunmal, dass sich dieses Argument auf jede Sprache anwenden lässt. Das mag in deinen Augen vielleicht keine zielscharfe Argumentation sein, vor dem Hintergrund eines humanistischen, genauer gesagt humboldtschen Bildungsideals (das zumindest in BW absolut klar und unmissverständlich Teil des Schulgesetzes ist) passt das aber finde ich absolut. Ob Latein deshalb Teil schulischer Bildung sein muss sei mal dahingestellt, es schadet aber als Basis für weitere Sprachen (sprachlich/historisch/sprachgeschichtlich) keinesfalls die lateinische Wurzel der vulgärlateinischen modernen Varianten zu kennen. Ich habe einerseits im Romanistikstudium von den Lateinkenntnissen profitiert (Sprachgeschichte war mein Steckenpferd), andererseits hilft mir das Wissen um diese Basis dabei Varietäten der verschiedenen modernen romanischen Sprachen besser einordnen zu können, auch ohne, dass ich die jeweilige Sprache kennen würde (z.B. Rumänisch lesen funktioniert überraschend gut bei grundständig bekannten Kontexten, in Italien komme ich mit meinem Latein-Spanisch-Italienisch-Mix exzellent durch und kann mich recht tiefgehend mit den Menschen damit unterhalten und diskutieren, etc.)